Ein deutsches Tageblatt gehört in jedes deutsche Heim

Tägliche Omaha Tribüne

Only Daily German Paper in Nebraska.

31. Jahrgang | Omaha, Nebr., Dienstag, 17. Juni 1913 | 4 Seiten—No. 83

Festjubel auf dem Höhepunkt!

Der Fremdenandrang in der Reichshauptstadt ist ein ganz gewaltiger.

Galatafel im Schloß.

Berlin, 17. Juni.—Heute ist der letzte Tag des silbernen Regierungs-Jubiläums des deutschen Kaisers. Sämmtliche Bundesfürsten nehmen an der heute Abend im Palast stattfindenden Galatafel Theil. Neben dem Kaiser werden die Könige von Sachsen und Würtemberg und der Prinzregent von Bayern sitzen.

Professor Hintze von der Berliner Universität ist Gewährsmann dafür, daß Kaiser Wilhelm gleich nach seiner Thronbesteigung eine testamentarische Verfügung Friedrich Wilhelms des Vierten verbrannte, in welcher er seine Nachfolger ermahnt, die Verfassung, die ihm abgezwungen war, wieder zu stürzen. Er schickte den leeren Umschlag dem Verwalter des Archivs mit der Bemerkung zurück „Inhalt zerstört". Das deutsche Volk hat von diesem bedeutenden Schritt des Kaisers bisher nie etwas gewußt.

Berlin, 17. Juni.—Die Jubiläumsfeier von Kaiser Wilhelm wird unter zunehmendem Jubel der Bevölkerung fortgesetzt. Ungeheure Menschenmengen haben sich in Berlin eingefunden, und das Gedränge auf den Straßen spottet jeder Beschreibung. Die Verkehrspolizei ist nicht imstande, das Publikum und die Wagen und Automobile in Bewegung zu halten. Alle Verkehrsgelegenheiten waren vergriffen, und es war unmöglich, einen Platz in einer Droschke, einer Taxameterdroschke, einem Straßenbahnwagen oder einem Omnibus zu bekommen. Noch niemals zuvor waren so viele Fremde in der Reichshauptstadt wie heute. Das Wetter ist prächtig, richtiges Hohenzollern-Wetter, und wird auch aller Wahrscheinlichkeit nach so bleiben.

Die Ueberreichung einer Adresse von der Amerikanischen Friedensgesellschaft durch Andrew Carnegie, R. S. Brookings von St. Louis und J. S. Schmidlapp von Cincinnati gab dem Kaiser Veranlassung, auf diese Seite der Feier hinzuweisen. In Beantwortung der Glückwünsche von Andrew Carnegie zu seinem Jubiläum sagte er mit nachdrücklicher Betonung: „Ich hoffe, wir werden 25 weitere Friedensjahre haben!"

Huldigung in Wien.

Wien, 17. Juni.—In besonders festlicher Weise beging die reichsdeutsche Kolonie das silberne Regierungsjubiläum des Deutschen Kaisers. Die wohl vorbereitete Feier ging unter dem Ehrenvorsitz des deutschen Botschafters v. Tschirschky und Bögendorff vonstatten. Kaiser Franz Joseph ließ sich bei der Gelegenheit durch Erzherzog Franz Salvator, welcher mit der jüngsten Tochter des greisen Monarchen, Erzherzogin Marie Valerie, vermählt ist, vertreten. Zahlreiche Mitglieder des Hofstaates und der Diplomatie, hervorragende Militärpersonen und die Vertreter der Stadt nahmen an den festlichen Veranstaltungen theil.

Die Kaiserin ermüdet.

Berlin, 17. Juni.—Kaiserin Augusta Viktoria ist von den Festlichkeiten so ermüdet, daß sie letzte Nacht die Galavorstellung im Opernhaus vor dem Schluß verlassen mußte und bei de mheutigen Gala-Staatsdinner von der Großprinzessin vertreten wird.—Auch die heutigen Festlichkeiten sind von dem herrlichsten Wetter begünstigt und der Fremdenandrang ist noch größer als an den vorhergehenden Tagen.

Sein Knabe als Zugthier.

La Crosse, Wis., 17. Juni.—Der Farmer John Freismuth wurde unter der Anklage verhaftet, seinen 12 Jahre alten Knaben zusammen mit einem Maulesel vor einen Cultivatorpflug gespannt und damit bei einer Temperatur von 100 Grad im Schatten gepflügt zu haben.

Suffragette bereit zu sterben.

London, 17. Juni.—Frau Anne Kennedy, eine Suffragette, die der Verschwörung angeklagt ist, erklärte heute den Geschworenen, daß sie bereit sei für die Sache der Frauenrechtlerinnen zu sterben, wenn sie die Gewißheit habe, daß diese siegen würde.

Duffy & Johnston, Leichenbestatter. 717 südl. 16. Straße. Tyler 1676.

Wehrdeckungsfrage noch unerledigt.

Der Reichstag kann sich nicht einig werden, wie die Mehrkosten am besten gedeckt werden können.—Deutschland wird sich an der Panama-Pacific Ausstellung in Frisco betheiligen.

Berlin, 17. Juni.—Noch immer ist im deutschen Reichstag die Frage unerledigt, wie die nothwendigen Gelder zur Durchführung der neuen Wehrvorlage aufgebracht werden sollen. Es gab wieder stürmische Auftritte bei der zweiten Lesung der Wehrbill im Reichstag. Zweimal ergriff der Kriegsminister General v. Heeringen das Wort, um die Bewilligung von sechs Kavallerieregimentern zu verlangen, welche von der Budgetkommission gestrichen worden waren. Von den Sozialdemokraten beständig durch Zurufe unterbrochen und wiederholt scharf angegriffen, erklärte er, diese Regimenter seien absolut nöthig, und ihre Streichung würde sich im Kriegsfalle bitter rächen. Betreffs der von den Sozialisten zur Sprache gebrachten Todesfälle und Massenerkrankungen bei den Truppenübungen zu Arys, Ostpreußen, warf er den Widersachern der Regierung grobe Entstellung der Thatsachen und sogar absichtliche Unwahrheiten vor. Er versicherte, der bedauerliche Vorfall sei nicht durch Ueberanstrengung der Mannschaften, sondern durch Sumpfgas verursacht worden; und die Offiziere treffe gar keine Schuld, da die Erkrankungen erst nach Schluß der Uebungen eingetreten seien, als die Soldaten sich bereits in ihren Quartieren befanden. Trotz alledem hieß der Reichstag das Verlangen nach sechs neuen Kavallerieregimentern nicht gut und wollte auch nichts von einem Kompromiß auf drei neue Regimenter wissen.

Der Reichstagspräsident Johannes Kämpf hielt eine Jubiläumsansprache im Reichstag. Weitere Jubiläumsfeitlichkeiten sind in dieser Körperschaft nicht geplant. Die Sozialisten blieben während der Rede Kämpfs dem Sitzungssaale fern.

Wenn nicht alle Zeichen trügen, wird sich Deutschland doch in würdiger Weise an der Panama-Pacific Ausstellung in San Francisco betheiligen. Die Stimmung der Geschäftswelt hat sich ebenfalls zugunsten der Ausstellung gebessert, und nur die deutsche Eisen- und Stahlindustrie verhält sich noch absolut ablehnend.

Cholera unter Bulgarien's Truppen.

Saloniki, 17. Juni.—Die Cholera unter den bulgarischen Truppen macht erschreckende Fortschritte. Hunderte von Fällen in den verschiedenen Truppenlagern in Macedonien werden berichtet, von denen viele mit Tod enden. Auch die Civilbevölkerung jener Gegenden leidet an der Seuche.

Berichte aus Petrich melden, daß reguläre bulgarische Truppen, die aus Tschatalja und Bulair eintreffen, die Häuser geplündert und deren Einwohner massakrirt haben.

Kleiner Tornado in Norfolk.

Norfolk, Neb., 16. Juni.—Diese Gegend wurde heute Abend von einem kleinen Tornado heimgesucht. Er ging um 10:30 Uhr Nachts etwa eine Meile östlich der Stadt nieder und hat die Farmhäuser in seinem Pfad, der eine Meile lang war, beschädigt. Niemand wurde verletzt.

Großer Streik droht.

Chicago, Ill., 17. Juni.—Zwanzigtausend Bauhandwerker drohen die Arbeit niederzulegen. Die Bauunternehmer haben gedroht, alle Unions auszuschließen, außer die streikenden Marmorarbeiter an zwei Bankgebäuden nehmen die Arbeit wieder auf.

Acht Bergleute ertrunken.

Rotherham, England, 17. Juni.—Acht in dem Brown'schen Bergwerk arbeitende Bergleute sind durch Ueberfluthung der Grube ertrunken. Ein Mann hatte zufällig eine Wasserader getroffen, welche die Grube sofort unter Wasser setzte.

Vertheidigt die „Lobby".

Washington, 17. Juni.—Senator Alden Smith hat heute die Senatslobby vertheidigt. Er sagte, die Federation of Labor unterhalte eine Lobby und sei dazu berechtigt. Samuel Gompers, Präsident der Federation gab zu, daß eine Bill angenommen unter Präsident Taft und jetzt zum Studium vorliegend auf Präsident Wilson's Pult, dank der Thätigkeit einer Lobby angenommen wurde.

Wilsons Geldreformbotschaft.

Washington, D. C., 17. Juni.—Wahrscheinlich wird es Präsident Wilson mit seiner Geldreformbotschaft ebenso halten, wie er es mit der Zolltarifbotschaft gethan, das heißt: sie persönlich vor beiden Häusern des Kongresses vortragen, die im Abgeordnetensaale versammelt sein werden. Die Botschaft ist etwa 1200 Worte lang und verlangt sofortige Durchsicht der Bank- und Geldgesetze. Der Präsident erwartet, daß die Kurantgeldbill zu irgend einer Zeit dieser Woche in beiden Häusern des Kongresses statt gemacht werden kann. Die Vorlage vertritt die einschlägigen Ansichten der Administration; und wie Präsident Wilson selber sagt, wird sie „Niemandes Bill" sein, sondern die Ergebnisse gemeinsamer Berathung unter Geldreformbefürwortern verkörpern, deren Vorschläge vom Schatzamtssekretär McAdoo sodann kondensirt und zu einem Ganzen ausgearbeitet wurden; McAdoo wurde dabei von den Vorsitzern der Bank- und Kurantgeldausschüsse beider Häuser des Kongresses unterstützt. Der Präsident ist noch nicht ganz schlüssig darüber, ob seine Botschaft vor der Bill, oder gleichzeitig derselben, oder nachher bekannt gegeben werden soll. Es herrschte indeß bei der regelmäßigen halbwöchentlichen Konferenz mit Zeitungskorrespondenten der Eindruck vor, daß die Bill Mittwoch oder Donnerstag dieser Woche in beiden Häusern des Kongresses eingereicht werden, und der Präsident wahrscheinlich seine Ansichten dem Kongreß um den 23. Juni herum vortragen wird. Der Präsident versicherte, daß er unter den Demokraten, mit welchen er sich über den Gegenstand berieth, keine wesentlichen Meinungsverschiedenheiten über Geldreform gefunden habe.

Die Frauenstimmrechtlerinnen.

Budapest, Ungarn, 17. Juni. — Der siebente Weltkongreß der Suffragistinnen wurde in der Musikakademie dahier formell eröffnet. Im Namen der ungarischen Regierung hielt der Unterrichtsminister eine Eröffnungsansprache; ebenso sprach der Bürgermeister der Stadt und die Präsidentin des örtlichen Organisationskomites, Gräfin Iska Teleki. Eine große Rede hielt die Präsidentin des Verbandes, Frau Carrie C. Catt von New York. Sie sprach enthusiastisch über das riesige Wachsthum dieser Bewegung bei fast allen wichtigen Nationen der Welt und besonders in den Ver. Staaten von Amerika. Mit dem erfolgten offiziellen Anschluß der Frauen Chinas, fügte sie hinzu, sei der Förderung dieser Bewegung schon in fünf Kontinenten und in mehr, als 25 Nationen Nachdruck verliehen worden. Auch sprach sie über die zunehmende Agitation gegen die Versklavung gelber und brauner Frauen durch westliche Männer und über die Bekämpfung des Mädchenhandels überhaupt.

Am Sonntag hatte Rev. Dr. Anna Shaw in einer protestantischen Kirche dahier vor einer großen Zuhörerschaft gepredigt.

Sechs Arbeiter getödtet.

Berlin, 17. Juni. — Ein beklagenswerthes Unglück, welchem sechs Menschenleben zum Opfer gefallen, wird soeben aus der Hansestadt an der Elbe gemeldet. Beim Verladen von Marmorblöcken auf den Dampfer „Reva" glitt ein Block im Gewicht von tausend Kilogramm von den ihn umspannenden Fesseln ab und erdrückte sechs Arbeiter, welche bei der Geschwindigkeit, mit welcher sich das Unheil abspielte, nicht mehr rechtzeitig hatten zur Seite springen können. Vier Arbeiter erlitten auf der Stelle den Tod. Zwei andere wurden auf den Tod verletzt, und ihr Ableben ist nur eine Frage kürzester Frist.

Leo Matthews, Sekretär.

Lincoln, Nebr., 17. Juli. Leo Mathews von Albion ist zum Sekretär der neuen Staatskontrollbehörde ernannt worden. Herr Matthews war früher Sekretär des Gouverneurs Shallenberger und Sekretär des demokratischen Staats-Central-Comites. Er ist für den Posten, der ein Jahresgehalt von $1800 einbringt, vollauf befähigt.

Zum Buchhalter der Kommission wurde George Weidenfeld von Omaha und zur Stenographistin Frau Jessie L. Alley ernannt, die gegenwärtig im Bureau des Lebensmittelinspektors beschäftigt ist. Die Mitglieder der Kontrollbehörde, die die Leitung aller Staatsanstalten unter sich haben wird, besteht aus Richter Holcomb, Richter Kennedy und Hy. Gerd

Roosevelt auf Reisen!

Der Colonel schwitzt, trinkt Milch und wird begeistert begrüßt.

Boston, 17. Juni.—Col. Theodore Roosevelt hatte heute unter begeisterten Ausbrüchen des Volksjubels die Rückfahrt nach New York angetreten, nachdem er hier mehrere große Reden und Konferenzen mit Senator Lodge und Führern der Progressiven abgehalten hatte. In seiner Rede vor dem Bunker Hill Monument trat er für eine starke amerikanische Kriegsmarine ein und nahm Bezug auf seine berühmte Phrase „spreche weich, führe aber einen großen Stock bei dir". Sich zu den Arbeitern wendend, sagte er, er würde stets dafür eintreten, daß die Arbeitgeber ihr Leute gerecht behandeln müssen, aber unter der amerikanischen Flagge und nicht unter der Flagge der rothen Anarchie.

Als der Colonel beim Reden fruchtbar schwitzte, sagte er, er habe starken Durst und man überreichte ihm ein Glas Milch, das er mit der Bemerkung gierig austrank, daß dies sein Lieblingsgetränk und die beste Gabe sei, die er diesmal in Boston erhalten habe.

Extrasitzung der Legislatur?

Lincoln, 11. Juni.—Gouv. Morehead hat die Absicht, eine Extrasitzung der Legislatur einzuberufen, falls die Versicherungs-Interessen das neue Versicherungsgesetz im Gericht angreifen und umstoßen sollten, das am 17. Juni in Kraft tritt. Ein derartiger Angriff auf die neuen Versicherungsgesetze wird mit Bestimmtheit erwartet.

Kinderzüchtigung führt zu Feuer.

Monticello, N. Y., 17. Juni.—Als Frau B. Wolfe von Ferndale ihren Sohn mit einem Rohr züchtigen wollte, warf sie einen Oelofen um, und es entstand ein Feuer, das viele Geschäftshäuser einäscherte und einen Schaden von $100,000 anrichtete.

Hitze fordert 11 Opfer.

Washington, 17. Juni. — Eine Hitzwelle erstreckt sich über das ganze Land und wurden gestern infolgedessen 11 Todesfälle in verschiedenen Städten des Landes angemeldet.

Sitzung der Schulbehörde.

Es soll eine Ferienschule eingerichtet werden, die Elementar und Hochschulzweige umfaßt. Die Schüler müssen besonders für Extraarbeit geeignet sein oder Nachhülfunterricht nehmen. Kein Schüler darf mehr als zwei Kurse nehmen und dann nur auf Empfehlung des Schulvorstehers. Vorsteherin der Ferienschule wird Frl. Fannie Forsyth, Vorsteherin der Dupont Schule sein. Ihr Gehalt wird $5 pro Tag betragen, die Hochschullehrer erhalten $4 und die Elementarlehrer $3 pro Tag. Die Hauptleitung hat Superintendent Graff.

Eine Neuordnung der Kurse der Hochschule hat die Schulbehörde in der Weise angeordnet, daß Nathan Bernstein von seiner gegenwärtigen Stellung als Haupt des Departements zurücktritt. Ihm war die Abtheilung für Physik, Chemie und physikalische Geographie untersteilt. Es wird eine neue Abtheilung für physische Wissenschaft unter Leitung von E. E. McMillan geschaffen.

Folgende Gehaltserhöhungen wurden gemacht: Vorsteherin Kate McHugh von der Central Hochschule von $3,300 auf $3,600, Vorsteher Rusmissel von der Handelshochschule von $2,400 auf $2,700. Das Gehalt anderer Schulvorsteherinnen ist um von $100 bis $200 erhöht worden.

Modernes Schlachthaus eröffnet.

Heute wurde in Süd-Omaha das neue Cudahy Schlachthaus eröffnet, das $250,000 kostete und das modernste und best eingerichtete Schlachthaus seiner Art im ganzen Lande sein soll. Die ganze Einrichtung gleicht mehr einem Hotel als einem Schlachthaus. Von der Bedeutung des Schlachthauses kann man sich einen Begriff machen, wenn man seine tägliche Kapacität von 7000 Schafen, 1500 Stück Rindvieh und 500 Kälbern in Betracht zieht.

Wetterbericht.

Für Omaha, Council Bluffs und Umgegend: Schön und dauernd warm Abends und Mittwoch.

Skinner's Elbow Macaroni—bei allen Grocers. Gemacht in Nebraska.

Staatliche Eisenbahnraten gutgeheißen.

Washington, D. C., 16. Juni.—Das Bundesobergericht hat in seiner heutigen Entscheidung die Gesetze betreffend Regulirung der Eisenbahnen in folgenden Staaten aufrecht erhalten: Missouri, Arkansas, Oregon und West Virginia. Es sind die Zweicents-Raten Gesetze in Missouri, Arkansas und West Virginia, die Maximum Frachtratengesetze in Missouri und Arkansas und Frachtraten aus Portland in den Oregon Fällen.

Als Resultat der Entscheidung treten die Raten auf folgenden Bahnen in Kraft: The Chicago, Burlington & Quincy; The Atchison, Topeka & Santa Fe, The Kansas City Southern; The Missouri, Kansas & Texas; The Chicago, Rock Island & Pacific (einschließlich der St. Louis, Kansas City & Colorado); The St. Louis & San Francisco; The St. Louis Southwestern; The Missouri Pacific; The St. Louis, Iron Mountin & Southern; The Wabash; The Chicago, Milwaukee & St. Paul, und The Chicago & Alton.

Gegenwärtig nicht einbegriffen sind die folgende Bahnen: The St. Louis & Hannibal; The Kansas City, Clinton & Springfield; The Chicago Great Western; The Quincy, Omaha & Kansas City, und The St. Joseph & Grand Island.

Ein Kind angeschossen.

Der 5 Jahre alte John Javoni hat den 5-jährigen Lupy Lepiwitch in Süd-Omaha mit seines Vaters Revolver in den Arm geschossen. Die beiden Familien, Oesterreicher, behaupten, daß dies beim Spiel und aus Unachtsamkeit geschehen sei, böse Zungen aber wollen wissen, daß die Familien verfeindet waren und die Schießerei nicht durch Zufall erfolgt sei. Die Behörden haben eine Untersuchung eingeleitet.

Wirth auf $46,830 verklagt.

Der Wirth Walter E. Steele, 1102 Nord 16. Straße, ist durch Frau Laura Weatherford und deren 11-jährige Tochter auf $21,830 verklagt worden. Die Klägerin giebt an, daß ihr Mann in Steele's Wirthschaft betrunken gemacht wurde, dann von dem Wirth gemißhandelt und schließlich verhaftet wurde. Er verlor seine Arbeit als Weichensteller mit $100 Lohn per Monat und muß jetzt für $40 arbeiten.

George Green hat denselben Wirth auf $25,000 verklagt, weil auch er so furchtbar gemißhandelt wurde, daß ihm mehrere Knochen gebrochen wurden.

Kleine Stadtneuigkeiten.

Frl. Anna B. Altmann hat das Automobil gewonnen, das im Hippodrome Theaterkontest ausgesetzt war. Sie errang den Preis dadurch, daß sie eine Minute vor Abschluß des Kontestes Tickets im Werthe von $300 kaufte und in den Kasten warf, was aber die übrigen Preisbewerber begreiflicherweise nicht wenig verstimmte.

Personalien.

Herr und Frau Paul Getzschmann befinden sich in Excelsior Springs, Mo., und begeben sich von dort aus nach Denver, Colo., zum Bundesturnfest.

John Krage jr. wird sich am Mittwoch zum mehrmonatlichen Besuch nach der Otto Borchert Farm in Idaho begeben, um sich bei Feldarbeit zu kräftigen.

Herr Hugo Bilz hat das elegante Wohnhaus von Chas. B. Watson, 5016 Dodge Straße, für $6500 gekauft.

Herr Hans Bock und Albert Krug werden sich kommenden Freitag nach Hot Springs begeben und mehrere Wochen die Kur nehmen.

Herr Bernard Grunwald wird Mittwoch Nachmittag eine Reise nach Salt Lake City, Boise City, Spokane, Seattle und San Francisco antreten. Er gedenkt, etwa drei Wochen fortzubleiben. Die Reise ist theils dem Vergnügen, theils Geschäften gewidmet.

Herr Frank P. Mattes von der Des Moines Brauerei befindet sich heute in Geschäften in Omaha und stattete auch uns einen angenehmen Besuch ab.

Möchte gerne mit Landsleuten aus Zwiesel im bayerischen Wald und Umgegend bekannt werednn. Frau M. Staudacher, 2420 südl. 20. Str.

Herr und Frau John H. Bredehoft, Herr und Frau Karl Brenkus und Herr und Frau John H. Busch und Sohn Harry Busch haben am 14. Juni mit dem Dampfer „George Washington" des Norddeutschen Lloyd von New York aus die Reise nach Deutschland angetreten.

Omaha verliert Prozeß.

Bundesobergericht entscheidet zugunsten der Omaha Electric Light & Power Co. — Gerechtsame der Company von ewiger Dauer.

Das Bundesobergericht hat, wie gestern bereits gemeldet, einstimmig entschieden, daß der Freibrief der Omaha Electric Light & Power Co. auf ewige Zeit giltig ist und nicht nur während des Bestehens der Gesellschaft. Die Entscheidung wurde durch Oberrichter Van Deventer verlesen und ist hauptsächlich auf die Entscheidung des Staatsobergerichts von Nebraska begründet. Der Stadt wird jedoch das Recht der Kontrolle und Regulirung ausdrücklich zugesprochen. Der Anwalt der Company, B. S. Baker, und Stadtanwalt Lambert halten eine Auslegung der Entscheidung für möglich, sodaß der Freibrief der Company nur bis zum Jahre 1933 läuft, wann die Bonds ablaufen.

Oberrichter Van Deventer hält jedoch dafür, daß der durch Ordinanz vom Jahre 1881 geschaffene Freibrief als andauernd zu betrachten sei. Die Entscheidung des Obergerichts ist also eine Verwerfung des Sieges der Stadt sowohl im Bundesdistriktgericht als im Kreisgericht. Die Stadt behauptet, daß der Freibrief nicht über die Lebenszeit der Company hinaus laufen könne. Der Freibrief der Gesellschaft lief nur auf 20 Jahre. Die Stadt behauptete, daß die Gerechtsame mit dem Freibriefe erlöschten, und daß die Erneuerung des Freibriefs nicht nothwendiger Weise die Privilegien verlängern.

Oberrichter Van Deventer's Auffassung komtmfassung kommt in dem fassung kommt in den Satze zum Ausdruck: „Es ist höchst wichtig, die gerichtlichen Entscheidungen und die Gesetze von Nebraska zu beachten, weil die Stadt als Geschöpf jenes Staates ihre Macht durch die Gesetze desselben erhält, und sie steht nothwendigerweise innerhalb des Einflusses der Entscheidungen des staatlichen Gerichtes höchster Instanz."

Verhängnisvoller Fall.

Frau E. M. Gallup, 58 Jahre alt, fiel am Mittwoch in eine Badewanne und brach sich drei Rippen. Ihr Zustand wurde nicht als gefährlich betrachtet, jedoch ist sie an den Verletzungen gestorben. Ihr Gatte und neun Kinder überleben sie.

Al-Sar-Ben.

Montag Abend waren die Bürger von Benson und die Herren Advokaten von Omaha Gäste der Al-Sar-Ben Ritter und alle haben sich durch die Aufführung der Burleske "Arabian Nights" famos amüsirt. Herr Sigmund Landsberg, Komponist der Burleske führte den Dirigentenstab. Der deutsche Advokat Herr Wm. Wappich führte bei dem obligaten Redeaktus mit Schwung und Eleganz den Vorsitz.

Herr W. L. Yetter, seit vielen Jahren Gouverneur der Al-Sar-Ben hat aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niedergelegt. Sein Nachfolger ist noch nicht erkoren.

Süd-Omaha.

Weil Frau Mike Kimis eine Schüssel Wasser aus dem Fenster warf, als Tony Woycick vorbeiging, entstand eine allgemeine Prügelei, bei der drei Männer schlimm zugerichtet wurden. In der That hatte sich bald die ganze böhmische Nachbarschaft an der Rauferei betheiligt.

Eine andere Schlägerei entstand zwischen den beiden Schlachthausarbeitern Gus Siwers und John Durof, als der letztere S. fragte, ob es warm genug für ihn sei. Sicher war ihm warm genug, und die Frage war schon hundertmal an ihn gerichtet worden. Es entspann sich ein Streit, der schließlich in Schlägerei ausartete.

Dr. E. M. Schindel hat wieder die allgemeine ärztliche Praxis in Süd-Omaha aufgenommen. Er ist ebenfalls Spezialist für Augen, Ohren, Nase und Hals. Der Kontrakt für den Verkauf seiner Praxis in Süd-Omaha ist rückgängig gemacht worden mit der gegenseitigen und herzlichen Zustimmung der interessirten Parteien. Zitweilige Office in seiner Wohnung No. 928 N. 22. Straße. Telephon South 2993.—Anzeige.

George Brown und Harry Showalter, die einen mit Whiskey beladenen Bahnwagen erbrochen hatten, sind durch Richter Callanan unter je $500 Bürgschaft dem Distriktgericht überwiesen worden.

Michaelson fordert Verhör!

Die Dänen treten für ihren Landsmann, den entlassenen Elektriker ein.

Ein Komite von dänischen Bürgern mit Sophus Neble, J. Sibbernsen, Fred Brodegaard usw. an der Spitze, wird vom Omaha Stadtrath die Gründe zu erfahren trachten, aus welchen ihr Landsmann, der städtische Elektriker Michaelson summarisch aus dem Dienste entlassen wurde. Das Komite wurde gestern Abend in einer Versammlung von dänischen Bürgern ernannt, um die Forderung dem Stadtrath vorzulegen. Michaelson selbst sagte: „Ich bin willens, meinen Anklägern zu antworten und ich und meine Freunde fordern Gerechtigkeit, die mir vorenthalten wurde."

Karl Hutter's Selbstmord.

Washington, 17. Juni.—Aus Verzweiflung über andauernde Krankheit hat der bekannte deutsche Millionär und Klubmann Karl Hutter durch Erschießen Selbstmord begangen. Hutter erwarb ein ungeheures Vermögen durch Ausnutzung seines Patentes für einen Flaschenverschluß, den viele Brauereien und „Soft Drinks"-Fabriken benutzen. (Hutter stammt aus Nassau und hatte für deutsche Bestrebungen eine offene Hand.—Anm. d. Red.)

Gefährlicher Sturz.

William S. Ripley, der an der „Bee" beschäftigt ist, fuhr gestern Abend mit mehreren Freunden im Norden der Stadt spaziren. An 29. und Sahler Straße ist eine Ausgrabung, die sie nicht bemerkten, und in die das Gefährt hineinstürzte. Ripley erlitt schwere innere Verletzungen und wurde nach dem St. Josephs Hospital gebracht und sein Pferd wurde so schwer verletzt, daß es erschossen werden mußte. Ripley's Freunde kamen unverletzt davon.

Sitzung der Freibriefkommission.

Das allgemeine Komite berichtete in der Montagsitzung, eine neue Regulirung des Polizeigerichtsverfahrens in den neuen Freibrief aufzunehmen. U. A. soll jede verhaftete Person bei der nächsten Sitzung des Polizeigericht ein Verhör haben. Die Sitzungen müssen jeden Tag um 9 Uhr Morgens und 2 Uhr Nachmittags abgehalten werden, mit Ausnahme von Sonntagen und Feiertagen. Ferner machte das allgemeine Komite Empfehlungen hinsichtlich der Verschmelzung von Omaha mit den Vororten.

Die Komention hat diese Angelegenheiten eine Woche verschoben. Die Sektion betreffend Initiative, Referendum, Zurückberufung und Anklage von Beamten wurde in der berichteten Form angenommen. Als Vertreter der Kleinhändler von Omaha erschien W. F. Baxter vor der Konvention und legte Protest gegen die geplante Gewerbesteuer in, welche für die Geschäftsleute eine ungerechte Bürde sein würde.

Das allgemeine Komite hat auch eine Vorsehung bezüglich Geldbürgschaft im Polizeigericht empfohlen. Eine solche Maßnahme wurde von der letzten Legislatur mit großer Mehrheit verworfen, da sich dadurch Personen leicht ihre Freiheit erkaufen könnten.

Hinsichtlich der Speisung der städtischen Gefangenen durch das County wird vorgesehen, daß alle im Polizeigericht verhängten Gefängnißstrafen im Stadtgefängniß oder im Arbeitshause verbüßt werden müssen, außer diese Anstalten sind überfüllt. Der Polizeirichter wird auf 2 Jahre gewählt, und der Clerk des Polizeigerichts muß alles bei ihm einlaufende Geld beim städtischen Schatzmeister innerhalb 48 Stunden nach dem Empfang desselben hinterlegen.

Bezüglich der Verschmelzung der Vororte mit Omaha soll die höchste Steuereinlage sich nach der zusammengefaßten Einschätzung der beiden Städte richten. Polizisten und Feuerwehrleute der kleineren Stadt werden in den Dienst der konsolidirten Stadt gestellt und Wirthschaftslizenzen werden ausgedehnt. Die Höchstzahl der Wirthschaften der gegenwärtigen Stadt Omaha wird so vergrößert, daß die kleinere Stadt einbegriffen ist, jedoch darf die Zahl der Wirthschaften innerhalb der jetzigen Grenzen nicht vergrößert werden.